



Soest
Hamm
Lippstadt
Werl

Tätigkeitsbericht 2017



Osthofenstraße 35 59494 Soest
<http://paderborn.efl-beratung.de>

01. Februar 2018



COEUS,

*eine Skulptur (Bronze und Stahl, ca. 175 cm)
von Philippe Timmermann (geboren 1957
in te Wilrijk, Belgien), sie war während der
Skulpturenausstellung 2017 in der
Dominikanerkirche in Münster zu sehen.*

*Coeus ist einer der Titanen der griechischen
Mythologie, Sohn des Uranos und der Gaia.
Die Skulptur spricht Betrachter
unmittelbar, ohne Kenntnis griechischer
Mythologie, an. Ein Mensch, eingespannt
in den Schraubstock des Lebens, zwischen
sicherem Sockel und ihn erdrückender
Säule.*

*Gebeugt, gespannt, nicht gebrochen, unter
Druck, kraftvoll, vielleicht kurz vor dem
Aufstehen. Bei längerer Betrachtung dieses*

*Werkes können neue Facetten in den Blick kommen, Eindeutigkeiten werden
fragwürdiger, vielfältiger, differenzierter, bunter, Coeus kann immer mehr zu einem
Hoffnungsbild menschlichen Lebens werden. Die Belastungen bleiben real, es öffnet
sich, wenn es gut geht, ein Zugang zu Ressourcen, die Leben möglich machen.*

*Gleiches geschieht, wenn es gut geht, in Beratungsgesprächen, im Hinschauen, im
Fragen, im Suchen, im Aussprechen, öffnet sich ein anderer Umgang mit Belastungen,
öffnet sich ein neuer Weg zu erfüllterem Leben. Welch komplexes titanenhaftes inneres
Geschehen dafür oft notwendig ist, lässt sich vom Betrachter kaum erahnen, manchmal
erspüren.*

Auf den folgenden Seiten informieren wir über regionale Aspekte der Arbeit unserer Beratungsstellen im Jahr 2017, weitere grundlegende Informationen finden sich im **Bericht der EFL im Erzbistum Paderborn**, zu finden unter: www.eheberatung-paderborn.de.

Auch das war 2017 für uns:

Die bürgerliche Kernfamilie ist und bleibt das konkurrenzlose Ideal junger Menschen, dem gegenüber alternative Visionen von Kommunitäten oder Polyamorien etc. keine Chance haben. Und mehr noch: Liebe, Partnerschaft und Kinder stellen die paradigmatischen Kristallisationspunkte sowohl für die Verheißung zukünftigen Glücks (bei Jugendlichen) als auch für die Einschätzung je aktueller Glücksquellen (bei Erwachsenen) sowie schließlich für die Beurteilung dessen, was im Leben wichtig war (bei Hochbetagten), dar.

Hartmut Rosa. Resonanz, Berlin 2016, 343

- **Anke Kenter** (01. Januar 2017) und **Franziska Schultheis** (01. April 2017) verstärken das Team der Beratungsstelle.
- **Michael Ax** und **Henry Trampe** beginnen im Herbst 2017 ihre Weiterbildungspraktika zum Ehe-, Familien- und Lebensberater in Lippstadt und Soest.
- **2. Soester Depressionstag** 10. Juni 2017, zum Thema: Vortrag: **paar . weise . leben - Beziehungsgestaltung – Depression** und Infostand zu unserer EFL Beratungsstelle
- 30. Juni -07. Juli 2017, **Ausstellung: paar . weise** im Soester St. Patrokli Dom, mit Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen
- 14. September 2017: „**Manchmal wird mir alles zu viel** - Bewältigung psychischer Belastungssituationen“ Referat für pflegende Angehörige, in Kooperation mit dem **Demenz Servicezentrum Münsterland**, bei Provita in Ense – Bremen
- 28. September 2017 Kooperationsvereinbarung zwischen dem **Katholischen Hospitalverbund Hellweg gGmbH** und der Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Soest Hamm Lippstadt Werl geschlossen.
- Arbeitsgruppe beim Mitarbeitertag - **Gesundheitstag der Kita gGmbH** (Hochsauerland und Hellweg) am 29. September 2017 zum Thema „**achtsam, wertschätzend, versöhnt mit mir, leben.**“

A. Zahlen und Einschätzungen 2017

- Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung wird von vielen Menschen als ein kirchlich, pastoraler, psychosozialer Dienst erfahren, dem sie Vertrauen entgegen bringen. Ratsuchende treffen auf fachlich und persönlich kompetente Beraterinnen und Berater, mit denen sie ihre existentiellen Fragen aufgreifen und Strategien zur eigenen Neuorientierung entwickeln können, bei deren Umsetzung sie begleitet werden.
Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist ein pastoraler Ort, an dem sich Leben und Glauben berühren.
- Mit **3.199 Beratungsstunden 2017** ist die Anzahl der Beratungsstunden gegenüber 2.828 im Jahr 2016 um **13% deutlich gestiegen**.
- Mit **920 Frauen und Männern 2017**, im Vergleich zu 816 im Vorjahr, ist auch die Zahl der Ratsuchenden in unseren vier Beratungsstellen ebenfalls **um 13% deutlich gestiegen**.
- Die **Nachfrage nach Beratung** ist unverändert hoch. Erfreulicherweise sind unsere Wartelisten aktuell kürzer als in den Vorjahren.

Vielleicht ist die größte Aufgabe eines Mannes und einer Frau in der Liebe die, einander mehr Mann oder mehr Frau werden zu lassen. Wachsen lassen bedeutet, dem anderen zu helfen, sich in seiner eigenen Identität auszuformen. Darum ist die Liebe ein Handwerk.

* PAPST FRANZISKUS * AMORIS LÆTITIA 221 *

- In der andauernd hohen Nachfrage wie Auslastung sehen wir ein Indiz für Akzeptanz unserer Beratungsstellen. Die Zunahme an Ratsuchenden wie Beratungsstunden war machbar, da im Frühjahr 2017 zusätzlich **zwei Beraterinnen**, jeweils mit einem Beschäftigungsumfang von 25% sowie im Herbst 2017 **zwei Berater in Weiterbildung** ihre Tätigkeit aufnahmen. Diese **Erweiterungen** erklären auch die aktuelle Entspannung der Warteproblematik.
- Von unseren 920 Klienten waren 2017 529 (57,5 %) Frauen und 391 (42,5 %) Männer, dies Verhältnis ist gegenüber 2016 konstant.
- Von unseren Klienten waren 2017 720 (78,3 %) zwischen 31 und 60 Jahre alt. **130 (14,13%) waren über 60 Jahre alt, nur 70 (7,6 %) Klienten waren bis zu 30 Jahre alt.**

○ **Langfristig gesehen hat sich der Anteil älterer Ratsuchender kontinuierlich und deutlich erhöht, 2003 waren 16,8% der Ratsuchenden älter als fünfzig Jahre alt, 2017 waren es 41,5%.**

○ 774 (84,13%) unserer Klienten 2017 hatten ein oder mehrere Kinder. 539 Kinder unter 18 Jahren waren aufgrund der Beratung eines oder beider Elternteile indirekt einbezogen.

○ 428 (46,52 %) unserer Klienten kamen aufgrund eigener Erfahrungen oder persönlicher Empfehlungen, 135 (14,67%) aufgrund von Empfehlungen eines Arztes, einer Klinik, Beratungsstelle, usw. **27 (2,93%) Ratsuchende kamen aufgrund einer Empfehlung aus dem kirchlichen Kontext.**

○ Frauen und Männer, die bei uns anrufen, oft nach langen Überlegungen, mit großen Vorbehalten, immer in einer akuten Krise, suchen zeitnah Beratung. Der Zugang in andere psychosoziale wie pastorale Unterstützungssysteme liegt für sie zu häufig jenseits ihrer zeitlichen Perspektiven.

○ Auch 2017 steigerte sich die **Komplexität der Problematiken**, mit denen Ratsuchende uns aufsuchen. Lebensgeschichtliche, paargeschichtliche, familiengeschichtliche, soziale, arbeitsplatzbezogene, finanzielle, medizinische Aspekte mischen sich für die Ratsuchenden zu einer unübersichtlichen Gemengelage, stellen sie vor schwer zu bewältigende, multiproblematische Herausforderungen.

○ Frauen und Männer, die im **psychotherapeutischen System**, manchmal auch im psychiatrischen System, nicht oder noch nicht die Unterstützung und Hilfe finden, derer sie bedürfen, suchen mangels Alternativen zunehmend bei uns beraterische Begleitung.

○ **Beratungsverläufe dauern länger.** Neben den komplexeren Problematiken hängt dies auch mit unserer begrenzten Beratungskapazität zusammen. Weil wir Folgetermine oftmals erst mit größerem zeitlichen Abstand anbieten können, bleiben Ratsuchende länger „im System“.

○ Die notwendigen kreativen **Freiräume für fachliche Innovationen** und **regionale und multiprofessionelle Vernetzung** sind nur begrenzt vorhanden.

○ Kurse in Kooperation mit dem **Bildungs- und Exerzitenhaus St. Bonifatius Winterberg** gehören seit einigen Jahren zum Angebot unserer Beratungsstelle. Für uns sind sie eine wichtige Ergänzung unseres Beratungsspektrums, mit dem wir Ratsuchenden Unterstützung anbieten.

Zugleich ist diese Kooperation ein positives Beispiel für innerkirchliche Vernetzung, im Sinne des **Zukunftsbilds für das Erzbistum Paderborn**. Für die professionelle und

unkomplizierte Zusammenarbeit sind wir den Verantwortlichen von St. Bonifatius sehr dankbar.

B. Eckpunkte unseres Beratungsverständnisses

1) *Lebenslang sind unentwegt Ein- und Umstellungsprozesse auf neue Lebensbedingungen und Lebensphasen gefordert. Die sich beschleunigenden Umbrüche der gesellschaftlichen Situation wie die zunehmende gesellschaftliche Orientierung an wirtschaftlichem Nutzen, zugleich immense wirtschaftliche Unsicherheiten, bringen zusätzliche Verunsicherung in die individuellen Lebensentwürfe vieler Menschen. Diese Prozesse überfordern oftmals Einzelne, Paare und Familien. Lebensgestaltung gelingt nicht allein durch eine Adaption vorgegebener Muster; vielmehr stehen Frauen und Männer heute in der Regel vor der Aufgabe, ihre eigene Lebenswelt für sich „neu zu erfinden“ und dies oft mehrmals im Leben. Besonders Paarbeziehungen gelingen nicht von selbst, sie bedürfen gegenseitiger Achtsamkeit, behutsamer Pflege und gemeinsamer Weiterentwicklung.*

2) *Frauen, Männer und Familien geraten in für sie existenzielle Krisen, in denen sie u. a. professionelle psychologische Beratung zur konstruktiven Bewältigung benötigen.*

3) *Frauen und Männer kommen zu uns mit ihren ganz persönlichen Fragen. Den wenigsten von ihnen mangelt es an Wissen um die notwendigen Dinge für stimmiges, sinnerfülltes Leben. Fast alle stehen aber vor der Frage, wie sich ihre Ideen gelungenen Lebens auch leben lassen, welches der nächste Schritt auf dem Weg zu ihrem Ziel ist. Sie suchen nicht nach lexikalischem Wissen. Sie suchen nach menschlicher Begegnung, danach, ernst genommen zu werden in ihren Fragen. Sie suchen Unterstützung bei der Suche und Umsetzung ihrer individuellen Antworten auf die Herausforderungen ihres Lebens.*

4) *Wir unterstützen Einzelne, Paare und Familien, ihre Probleme und Konflikte konstruktiv zu lösen, Krisen durchzustehen und zu verarbeiten oder mit nicht behebbaren Belastungen in erträglicher Weise zu leben und so mit sich und anderen besser klar zu kommen.*

5) *Ratsuchende suchen in der Regel keine fertigen Antworten. In unser professionelles Beratungskonzept beziehen wir persönliche wie familiäre Ressourcen der Ratsuchenden ein. Wir sind bestrebt, durch die Entwicklung neuer Orientierungen und Verhaltensalternativen eigenverantwortliche Entscheidungen zu ermöglichen und die Fähigkeit zu stärken, Beziehungen zu anderen Menschen eingehen und aufrechterhalten zu können.*

6) *Es gehört zum traditionellen kirchlichen Selbstverständnis, Menschen in existentiellen*

Krisensituationen qualifizierte Begleitung und Beratung anzubieten. Die institutionelle kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist eine Form, in der die Kirche diesen Auftrag aktuell umsetzt, sie ist als ein Element zeitgemäßer Ehe- und Familienpastoral unverzichtbar.

7) Wir sind von der Notwendigkeit einer lebendigen Vernetzung unserer Arbeit überzeugt und haben und werden auch zukünftig neue Wege der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen suchen, weil dies für unsere Ratsuchenden wie für uns sinnvoll ist. Aus unserer Sicht ist diese Kooperation erforderlich im pastoralen Bereich, ebenso unverzichtbar aber auch im psychosozialen Bereich.

C. Beratung gemäß § 17 SGB VIII (KJHG)

a. Die institutionelle kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung erfüllt **Aufgaben der Jugendhilfe** (§17 SGB VIII) und geht zugleich mit ihrem Auftrag über die Jugendhilfe hinaus.

Menschen, z.B. mit Lebens-, Sinn- und Glaubenskrisen, nach traumatischen Erfahrungen, deren Kinder erwachsen sind, haben keinen Beratungsanspruch nach den Kriterien der Jugendhilfe wohl aber nach Auftrag und Selbstverständnis der institutionellen kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Die Sorge der Kirche für das Gelingen von Ehe wie die wichtigen Aspekte der Lebensberatung gehen über den von Kommunen und Land NRW geförderten Beratungsansatz gemäß §17 SGB VIII hinaus.

Andererseits entsprechen zentrale Aufgaben der Katholischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen den Förderrichtlinien des Landes wie der Kommunen.

b. Wir freuen uns, dass der Kreis Soest sowie die Städte Hamm und Soest auch 2017 unsere Tätigkeit im Rahmen des § 17 SGB VIII durch kommunale Fördermittel unterstützt haben. Im Interesse der Ratsuchenden sind wir sehr dankbar für diese Förderung, mit der die Kommunen einen Beitrag leisten, der starken Nachfrage von Bürgerinnen und Bürgern nach Partnerschafts- und Trennungsberatung gerechter zu werden. Wir hoffen, dass auch zukünftig, unsere Arbeit im Interesse der betroffenen Kinder und Eltern gefördert wird.

c. Nachdem die Stadt Lippstadt 2010 die langjährige Förderung unseres Gruppenangebotes für Frauen in und nach Trennungen einstellte, wird seit 2011 auch unsere reguläre Beratungsarbeit, trotz rechtlicher Vorgaben, durch die Stadt Lippstadt nicht mehr finanziell gefördert. 2017 haben wir uns intensiv um die erneute Förderung bemüht, leider vergeblich. Wir bedauern dies und hoffen, im Interesse der Ratsuchenden, auf eine baldige Berichtigung dieser Entscheidung.

D. „Freie Beratung“

Im Sommer 2017 haben wir die „**Freie Beratung**“, die wir seit 2005 regelmäßig anbieten, verändert. Zweimal monatlich, ohne vorherige Anmeldung konnten bisher ratsuchende Frauen und Männer zur „Freien Beratung“ in unsere Soester Beratungsstelle zu einem ersten Beratungsgespräch kommen.

Die festen Termine haben wir 2017 aufgegeben, dafür halten die Beraterinnen und Berater in ihren Kalendern **Zeitreserven für individuell abgesprochene, kurzfristig terminierbare „Vorab“ – Beratungsgespräche** offen. In akuten Krisensituationen wird den Ratsuchenden, vermittelt durch das Sekretariat, ein zeitlich wie örtlich flexibler Zugang zu einem ersten Beratungsgespräch eröffnet. Es bleibt unser Anliegen, ratsuchenden Frauen und Männer einen zeitnahen und unkomplizierten Zugang zu ermöglichen.

E. Online - Beratung:

Als interaktive Kommunikationsplattform eröffnet das Internet auch für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung neue Möglichkeiten, nicht nur zur Information und Kontaktaufnahme, digitale Kontakte ergänzen auch persönliche Gespräche. Eine Mitarbeiterin unserer Beratungsstelle arbeitet in der Onlineberatung der EFL Beratung im Erzbistum Paderborn mit. Für diese Beratungen werden besonders gesicherte E-Mailkontakte genutzt, ein regionaler Bezug ist dabei nicht von Bedeutung. Der Zugang zur Onlineberatung erfolgt über unsere Homepage. Eine Erstanfrage wird in der Regel innerhalb von 48 Stunden beantwortet, weitere Anfragen in angemessener Zeit. Die Beraterin / der Berater bleibt für den Ratsuchenden „zuständig“. Unterschiedlichste Personengruppen nutzen dieses Angebot. Die angesprochenen Themen sind so vielfältig wie in der Beratung von Angesicht zu Angesicht (face to face). Gerade diese Form eines niederschweligen Angebots und die Möglichkeit der Anonymität im Internet bewirken, dass Onlineberatung auch emotional intensiv stattfinden kann.

Ratsuchende beschreiben häufig, dass sie über Problembereiche kommunizieren, die sie am Telefon oder im persönlichen Gespräch niemandem anvertrauen würden. In der Mailberatung entsteht die paradoxe Situation einer „Nähe durch Distanz“. Diese Distanz bewirkt, dass gesellschaftlich tabuisierte Themen angesprochen werden können: Sexualität, Umgang mit Gewalt, Sterben, Tod oder selbstverletzendes Verhalten.

Die Nachfrage nach Online-Beratung (2017: 16 Beratungsfälle in unserer Stelle) ist ein Hinweis darauf, dass dieses Angebot bei den Ratsuchenden angekommen ist und eine weitere Unterstützung für Menschen mit Beratungsanliegen ist.

F. Gruppen als Resonanzräume

„Man muss den Dingen
die eigene, stille
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann,
alles ist austragen – und
dann gebären...
Mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu
haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden
Sprache
geschrieben sind.
Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt, lebt man
vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.“ Rainer Maria Rilke

„Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antworten hinein“, dieser von Rilke formulierte Gedanke steht im Widerspruch zur gesellschaftlichen Wirklichkeit im beginnenden 21. Jahrhundert. Eine Vielzahl von Antworten stehen auf dem gesellschaftlichen Markt der Möglichkeiten **un - gefragt** und **un - erarbeitet** zur Verfügung. Antworten auf **gestellte** und **un - gestellte** Fragen, auf Bedürfnisse und vermeintliche Bedürfnisse, werden angeboten, oft sind sie in irgendeiner Weise käuflich zu erwerben. Bevor sich eigene Fragen öffnen, stehen viele Antworten zur Auswahl, zum Kauf bereit. Manche Antworten scheinen darauf angelegt zu sein, persönlichem Suchen und eigenen Fragen keinen Raum zu lassen. In einer Zeit, in der individuelle Gestaltung zentrales Kriterium für gelingendes Leben ist, sind persönliche Fragen wie persönliche Antworten so wichtig wie noch nie zuvor.

Persönliche Orientierung im „Basar der Antworten“ ist eine zentrale menschliche Aufgabe. „Fragen leben“ im Sinne Rilke's meint, ihnen und damit sich selbst Raum geben. Die Unruhe und Unsicherheit des Unbeantworteten zulassen, eigene komplexe Gedanken, Gefühle und Vorstellungen zulassen, sie in den Austausch mit anderen einbringen, nach innen wie außen für Antworten sensibel werden. Orte, wo dies möglich ist, sind Familien, wenn es gut geht, sind Freundschaften, wenn es gut geht. Manchmal werden sie einem geschenkt, selten überdauern sie ohne persönliches Engagement. Nicht überall geht es gut, nicht überall finden sich solche „natürlichen“ Resonanzräume. Beratungsstellen im kirchlichen Kontext, als pastorale

Orte, möchten solche Resonanzräume öffnen. Ratsuchende finden Raum und Zeit; sie finden Menschen, die sich auf ihre Fragen, ihre Suche einlassen, die Wege mitgehen, vor Dunklem nicht flüchten, nicht urteilen, die eigene Grenzen kennen, die Perspektiven öffnen, zu eigenen Entscheidungen, zu eigenem Leben ermutigen. Psychologische Qualifikationen und beraterische Kompetenz kennzeichnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kirchlicher Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen. Über diese fachliche Dimension hinaus bestimmt das Geschehen in der Beratung die Hoffnung darauf, dass Wesentliches nicht nur gemacht werden kann, sondern immer auch Geschenk ist. Hoffnung auf die „Erfahrung der Gnade“, gleichermaßen für Ratsuchende wie Beraterinnen und Berater; Gnade, die ihre heilende Kraft in der zwischenmenschlichen Begegnung entfaltet und Mut schenkt zum Leben.

Wesentlich geschieht Beratung, schon quantitativ, in Einzel- und Paargesprächen, doch sind in den letzten Jahren Gruppen und Kurse hinzugekommen, sie sind eine wesentliche Ergänzung des „klassischen Beratungssettings“, sie öffnen Resonanzräume, die sich so in Einzel- und Paarberatung nicht öffnen. Daher sind Gruppen und Kurse ein wichtiger Teil unserer Arbeit

Schon die einfache Zusammenstellung der äußeren Daten zeigt, wie vielfältig und wie kontinuierlich sich unsere Gruppenangebote in den letzten eineinhalb Jahrzehnten in unserer Stelle entwickelt haben.

- 2003 startete unser erstes Gruppenangebot, eine Gruppe für Frauen in Trennungs- und Umbruchssituationen in Lippstadt, d.h. diese Gruppe läuft inzwischen fünfzehn Jahre.
- In Soest bieten wir seit 2005 eine vergleichbare Gruppe für Frauen und Männer an.
- In Hamm ist 2016 erneut eine Gruppe für Menschen in Trennungs- und Umbruchssituationen gestartet, nachdem 2006 – 2009 dort bereits eine vergleichbare Gruppe angeboten wurde.
- Eine erste Gruppe für Männer gab es zwischen 2007 und 2011 in Hamm. Seit 2008 gibt es kontinuierlich eine Männergruppe in Soest, gegenwärtig unter der Überschrift: *b e f r e i e n d u n v o l l k o m m e n*.
- „getrennt, geschieden, ... und in der Kirche nicht heimatlos,“ war der Titel eines Workshop, den wir zwischen 2004 und 2010 für Frauen und Männer angeboten haben, die sich mit der besonderen Perspektive ihrer kirchlichen Beheimatung in Trennungs- und Umbruchssituationen beschäftigten.
- Seit 2011 ergänzen Wochenendkurse, in Kooperation mit und im Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, mit thematisch orientierten Angeboten, unsere Palette.

Eine große Anzahl von Frauen und Männern hat unsere Gruppenangebote für sich genutzt, wir haben umfangreiche Erfahrungen mit der Arbeit in Gruppen, im Kontext institutioneller kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung gemacht.

Es ist kein Zufall, dass Resonanz ein Grundbegriff psychoanalytischer Praxis geworden ist; mit ihr hat die systematische Erkundung psychischer und biographischer Resonanzen flächendeckend Einzug in die Moderne gehalten. Ihr Ziel ist es, die eigene Stimme des Subjekts auch gerade dort, wo sie viel- oder unstimmig ist, hörbar zu machen, und sie bedient sich dazu eines professionalisierten Resonanzsystems zwischen Therapeut und Patient.

Hartmut Rosa. Resonanz, Berlin 2016, 613

Dies ist für uns Anlass, unsere Praxis immer wieder zu befragen:

- Ist das Angebot sinnvoll, wie kann es eventuell verbessert werden?
- Unterstützen wir die Ratsuchenden mit unserem Angebot wirklich nachhaltig?
- Gelingt Vernetzung der Gruppen- und Kursarbeit mit der Einzel- und Paarberatung?
- Entspricht unsere Arbeit mit Gruppen dem kirchlichen Auftrag an uns?

Unser Anliegen war und ist **Beratungsnaher Gruppenarbeit**, dabei geht es uns nicht primär um die Vermittlung von Wissen oder Fähigkeiten, sondern darum, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Gruppe einen Resonanzraum zu öffnen, den sie zur Klärung ihrer persönlichen Fragen und zur Entwicklung von kurz- und langfristigen Handlungsperspektiven nutzen können. Kontinuierliche Gruppen ermöglichen es, besonders die Realisierung von Handlungsperspektiven mit konstruktivem Feedback zu begleiten. Das methodische Konzept unserer Arbeit in Gruppen wie Kursen ist

1. Anliegenorientiert
2. Klärungsorientiert
3. Veränderungsorientiert

Unter diesem Focus ist die zentrale Aufgabe der begleitenden Berater die Moderation des Gruppenprozesses, weniger der inhaltliche Input, der natürlich auch immer wieder vorkommt. Die begleitenden Berater sind quasi die Garanten der vereinbarten und immer wieder neu erinnerten Gruppenregeln:

- Vertraulichkeit
- Rückfragen erlaubt, Besserwisserei nicht
- Jeder ist für seine Grenzen verantwortlich, Leitung sichert dies besonders
- So viel Verantwortung wie möglich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern lassen

- Selbsterfahrungsorientiert
- Gegenseitiger Lernprozess, der auch die Leitung einschließt

Erfahrungsorientierte Gruppen 2017:

Zu diesen regelmäßig stattfindenden Gruppen sind Frauen und Männer eingeladen, die bereits zur Einzel- oder Paarberatung in unsere Beratungsstelle gekommen sind. Sie sind ebenso offen für Frauen und Männer, die noch keinen unmittelbaren Kontakt zu uns haben. Der Einstieg in bzw. der Ausstieg aus der Gruppe ist nach der Anmeldung und Absprache jederzeit möglich. Nach der Anmeldung führen wir ein persönliches Gespräch, um zu klären, ob die Teilnahme an der konkreten Gruppe sinnvoll ist.

- **„Leben lässt sich nur rückwärts verstehen, muss aber vorwärts gelebt werden“**, eine erfahrungsorientierte Gruppe für Frauen in und nach Trennungen, Abschieden, Übergängen in Lippstadt, durchgeführt in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Lippstadt, geleitet von Marlene Brüggelolte und Anita Balkenhol (SkF).

- **„anfangen“**, eine erfahrungsorientierte Gruppe für Frauen und Männer in und nach Trennungen, Abschieden, Übergängen in Hamm, geleitet von Michael Baumbach.

- **„befreiend unvollkommen“**, eine erfahrungsorientierte Gruppe für Männer in Soest, geleitet von Paul Piepenbreier.

- **„Redezeit“**, eine erfahrungsorientierte Gruppe für Frauen und Männer in Soest, geleitet von Rita Schmidt und Paul Piepenbreier.

Kurse 2017, in Kooperation mit dem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, Winterberg:

- **17. – 19. März 2017: „Leben ist Übergang“** Kurs in Kooperation mit dem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, geleitet von Silke Otte und Paul Piepenbreier. Um Abschiede, Neuanfänge und die Zeit „dazwischen“ ging es in diesem Kurs für Menschen, die ihr Projekt „Leben“ neu in den Blick nehmen, die ihre Chancen aktiv nutzen wollten. Übergänge bestimmen das Leben: Arbeitsplatz- und Wohnortwechsel, Heiraten, Kinder bekommen, Älterwerden, Verlust des Partners, das Erwachsenwerden der Kinder, Verlust der körperlichen Spannkraft, Pensionierungen, Krankheiten ... Leben fordert unentwegte Ein- und Umstellungsprozesse auf neue Lebensbedingungen und Lebensphasen. Solche Phasen verunsichern, es geht nicht so weiter wie bisher. Um Abschiede, Neuanfänge und die Zeit „dazwischen“ ging es in diesem Kurs für Menschen, die sich ihrer Herausforderung stellen.

- **22. – 24. September 2017, „Gemeinsam auf dem Weg - Wandern . Impulse . Stille“**, Wochenende für Paare, in der Bildungsstätte St. Bonifatius, Winterberg Elkeringhausen, geleitet von Inge Meissner (EFL Beratung)

Siegen) und Paul Piepenbreier. Paare, gleich ob junge, ältere oder alte, waren eingeladen, sich als Person und sich als Paar neu zu sehen, zu erfahren. Der Kurs bot die Chance zur Pause im Beziehungsalltag, öffnete den Raum, Gemeinsamkeiten konkret zu erfahren, Neues im Vertrauten zu entdecken, im entschleunigten Wandern, im Hören auf sich selbst, den Partner, auf die Gruppe, durch Impulse und Anregungen, in der Natur. Der Kurs wurde von den teilnehmenden Paaren als hilfreich erlebt. Gerade das offene gestaltete Angebot des Kurses, mit viel individuellem Gestaltungsraum, wie etwa Paarzeiten, ohne Druck etwas tun zu müssen, ermöglichten intensive Selbsteinwanderung und Begegnung. Das Konzept des Kurses wurde als wohltuend erfahren.

○ **10. - 12. November 2017: „und trotzdem, leben....“**, Wochenende für Frauen und Männer in und nach Trennungen“, in der Bildungsstätte St. Bonifatius, Winterberg Elkeringhausen, geleitet von Inge Meissner (EFL Beratung Siegen) und Paul Piepenbreier.

Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zur Frage:

Was hat mich an diesem Wochenende besonders bewegt?

- Der Erfahrungsaustausch, Aufarbeiten der eigenen Gefühle als Schauspiel / Sichtweisen der anderen auf die eigene Person
 - Die Zwischenmenschlichkeit der Gruppe, die ich im Film „Französisch für Anfänger“ wiederfand.
 - Wir alle sind Menschen, die Fehler machen und verzeihen dürfen.
 - Alle Gruppengespräche, was ich nie gedacht hätte. Ich bin eigentlich kein Mensch für so große Gruppen. Aber dieses Mal war das schön. Ich konnte mich auf alles einlassen.
 - Dass es sehr unterschiedliche Persönlichkeiten und Geschichten gab, die alle dasselbe Schicksal verband. Dass man lachen und weinen konnte. Dass man sich mit Freundlichkeit und Respekt begegnete.
 - Wie schnell man ins Gespräch gekommen ist. Der Respekt untereinander. Gute Gespräche mit „fremden“ Menschen. Das Gefühl „Ich bin nicht alleine mit meinem Problem“.
 - Die vielen einzelnen Lebensgeschichten aller Teilnehmer. Vorstellungsrunde / Einzelschicksale
 - Gruppen zum Thema „Perspektive“ und „Lebensstrategie“
 - Die Rollenspiele als Gruppenergebnis zu spielen und zu erleben.
 - Es war ein erster Schritt aus dem Verstehen ins Handeln hinein und es fühlt sich gut und richtig an.
 - Es gibt viele andere Menschen in meiner Situation.
 - Neue Blickwinkel taten sich auf.
 - Kraft geschöpft aus anderen Menschen und deren Gedanken, andere Infos und andere Lebensumstände.
 - Sympathie / Angenommen sein erfahren.
- Das Rollenspiel – die Gruppenarbeit / Die Emotionen der Teilnehmer
 - Es war gut, dass es viele andere Menschen gibt in gleicher Lebenssituation. Zu sehen, wie Trennungen die Menschen traurig, verzweifelt, verunsichert machen.
 - Das aus dem „Ich“-Gefühl ein „Wir“-Gefühl geworden ist. Ich bin nicht alleine und andere in der gleichen Situation (Trennung) wie ich. Zu hören, wie respektlos nach vielen Jahren in Partnerschaften miteinander umgegangen wird.
 - Die Erfahrung: Ich bin nicht alleine.
 - Wie viele verschiedene Menschen sich zum selben Thema zusammenfinden.
 - Wie viel ich noch über mich selber lernen kann.

G. Regionale Kooperation

○ Mit mehreren Familienzentren, Kindertagesstätten und Kindergärten kooperieren wir seit langer Zeit, die **Kita gGmbH Hellweg** ist ein wichtiger Kooperationspartner für uns. Besonders wichtig ist uns das jährliche Praxisgespräch für Leiterinnen von Kindertagesstätten, bzw. Familienzentren.

○ Wichtiger als die formalen Rahmenbedingungen der Kooperationen ist uns die engere Kommunikation, die kürzeren Wege zwischen den Einrichtungen und unserer Beratungsstelle. Sie kommen besonders dann zum Tragen, wenn z.B. über die Mitarbeiter eines Familienzentrums ein Beratungskontakt vermittelt wird. Wir bemühen uns, Ratsuchenden, die den Kontakt unter Vermittlung unserer Kooperationspartner hergestellt haben, trotz der Warteliste zügiger einen ersten Beratungskontakt anzubieten.

○ Unsere am 28. September 2017 geschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem **Katholischen Hospitalverbund Hellweg gGmbH** zielt ebenfalls auf eine verlässliche regionale, fachliche Vernetzung ab.

Erwähnt seien noch:

- die Mitarbeit im „Arbeitskreis Ehe und Familie“ der Dekanatspastoralkonferenz Hellweg
- die Mitarbeit in der „Fachkonferenz beratend, begleitende Seelsorge“ der Dekanatspastoralkonferenz Hellweg
- die Mitarbeit im Arbeitskreis Hammer Beratungsstellen zum „FamFG“
- regelmäßige Kontaktgespräche zu anderen Beratungsstellen
- die Mitarbeit in der Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt im Kreis Soest
- die Mitarbeit in der Kooperationsrunde Jugendhilfe / Sucht im Kreis Soest
- die Mitarbeit in der Kooperationsrunde Soester Beratungsstellen mit dem Themenschwerpunkt: Gewaltprophylaxe

H. „Gewalt ist ein Problem, keine Lösung“

Vorbeugende und nachsorgende Maßnahmen zur Problematik häuslicher Gewalt waren auch 2017 immer wieder Thema. Uns ist die Mitwirkung in diesem Aufgabenfeld wichtig, damit die betroffenen Opfer, Frauen und Kinder, vereinzelt auch Männer, einen unproblematischen und unkomplizierten Zugang zu der für sie besten Hilfe und Unterstützung erhalten. Uns ist wichtig, die hierzu vorhandenen Strukturen zu nutzen, zu optimieren und besser zu vernetzen.

Ebenso ist uns wichtig, dass auch Täter häuslicher Gewalt einen unproblematischen und unkomplizierten Zugang zu der für sie besten Hilfe und Unterstützung erhalten. Mit einem gesonderten Flyer: „Gewalt ist ein Problem, keine Lösung“ verweisen wir dazu z.B. auf unser niederschwelliges Beratungsangebot für Täter.

Pflegen Sie Zuneigung und Bewunderung

Die antreibende Kraft einer Beziehung sind die Gefühle füreinander. Sie bilden den Kitt, der alles zusammenhält. Erwarten Sie nicht, dass diese von allein im optimalen Zustand bleiben. Gefühle müssen gepflegt werden. Wenn Sie die positiven Aspekte Ihrer Beziehung erkennen und würdigen, stärkt das Ihre Beziehung und gibt Kraft auch für schwierige Bereiche.

- Erinnern Sie sich gemeinsam an Ihre wunderbarsten gemeinsamen Momente.
- Lassen Sie zusammen und auch alleine die menschliche Schönheit des anderen immer wieder aufleben.
- Nehmen Sie ein Fotoalbum zur Hand und schwelgen Sie in Erinnerungen.
- Denken Sie daran, wie Sie Ihren Partner kennen gelernt haben.
- Was haben Sie besonders an ihm geschätzt?
- Wenn Sie die altgeliebten Qualitäten nicht mehr heraufbeschwören können, öffnen Sie Ihre Sinne für seine neuen: Was an ihm bewundern und respektieren Sie?
- Was mögen Sie besonders gerne?
- Was bringt Sie dazu, liebevoll über ihn zu schmunzeln?

John M. Gottman

Partnerschaft: Die 7 Geheimnisse einer glücklichen Ehe

I. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist keine Fließbandarbeit, sie setzt an den subjektiven Erfordernissen der Ratsuchenden an, sie geschieht nicht primär nach standardisierten Vorgaben / Manualen, sie sucht heilsame, personale Begegnung. Dieser Anspruch fordert alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich heraus. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei für ihr unverändert intensives Engagement, ihre Flexibilität und Kreativität im Interesse der ratsuchenden Frauen und Männer, aber auch für die gute kollegiale Zusammenarbeit in unserer Beratungsstelle, gedankt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren 2017:

- **Michael Ax**, Sonderpädagoge (Staatsexamen), Ehe-, Familien- und Lebensberater in Weiterbildung, Lippstadt, ab 01.09.2017
- **Michael Baumbach**, Priester, Ehe-, Familien- und Lebensberater, Mediator, Hamm
- **Marlene Brüggelolte**, Dipl. Sozialarbeiterin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Mediatorin (BAFM), BU 50 %, Hamm, Werl, Lippstadt (ab 01.04.2017), Online - Beratung
- **Irmgard Grewe**, Sekretärin, BU 55 %, Soest
- **Ute Heukamp**, Dipl. Sozialarbeiterin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, BU 50 %, Lippstadt
- **Anke Kenter**, Hebamme, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, BU 25 %, Soest, ab 01. Januar 2017
- **Sylvia Kuper**, Sekretärin, BU 25 %, Soest
- **Paul Piepenbreier**, Dipl.-Theologe, Ehe-, Familien- und Lebensberater, Mediator (BAFM), Stellenleiter, BU 100 %, Soest
- **Helga Pieper**, Erzieherin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Mediatorin, BU 50 %, Hamm
- **Rita Schmidt**, Verwaltungsangestellte, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Mediatorin (BAFM), BU 25%, Soest
- **Franziska Schultheis**, Sozialpädagogin (MA), Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, BU 25 %, Hamm, ab 01. April 2017
- **Henry Trampe**, Kindheitspädagogin (B.A.), Ehe-, Familien- und Lebensberater in Weiterbildung, Soest, ab 01.09. 2017

Im **Fachteam** unserer Beratungsstelle unterstützten und begleiteten unsere Beratung im Jahr 2017:

- Dr. med. Bernd-Joachim Forsting, Lippstadt
- Rechtsanwältin Elena Jeuschede, Soest
- Rechtsanwalt Peter Steenpass, Hamm
- Dechant Thomas Wulf, Lippstadt

Als **Supervisor** hat 2017 Herr Dipl. Psychologe Peter Trappmann, Dortmund, mit uns gearbeitet, wir sind ihm für seine kompetente Begleitung sehr dankbar.

J. Statistik

Soest / Hamm / Lippstadt / Werl	2013	2014	2015	2016	2017
Fälle	497	518	486	497	554
Klienten	857	868	803	816	920
männlich	353	369	318	348	391
weiblich	504	499	485	468	529
Neuaufnahmen	633	643	599	630	737
Übernahmen aus Vorjahr	224	225	204	186	183
im Berichtszeitraum abgeschlossen	590	614	573	596	678
nicht abgeschlossen	267	254	230	220	242
Beratungsstunden	3.115	3.147	2.820	2.828	3199
davon:					
in Einzelgesprächen	1.028	1.086	1.083	1.236	1.226
in Paargesprächen	1.852	1.874	1.546	1.388	1.712
in Familien/ Gruppengesprächen	235	185	191	204	261
Beratungsstelle Soest	2013	2014	2015	2016	2017
Klienten	319	266	254	228	300
männlich	126	121	102	107	134
weiblich	193	145	152	121	166
Beratungsstunden	1.178	1.000	908	855	1.127
in Einzelgesprächen	498	348	387	409	494
in Paargesprächen	498	518	378	326	490
in Familien/Gruppengesprächen	182	134	143	120	143
Beratungsstelle Hamm	2013	2014	2015	2016	2017
Klienten	349	365	354	329	395
männlich	160	160	155	144	176
weiblich	189	205	199	185	219
Beratungsstunden	1.300	1.326	1.267	1.112	1.242
in Einzelgesprächen	302	422	387	397	366
in Paargesprächen	988	886	874	660	802
Familien/Gruppengesprächen	10	18	6	55	74
Beratungsstelle Lippstadt	2013	2014	2015	2016	2017
Klienten	178	215	172	235	201
männlich	63	80	53	91	71
weiblich	115	135	119	144	130
Beratungsstunden	584	732	555	768	723
in Einzelgesprächen	203	285	271	395	339
in Paargesprächen	338	412	242	344	350
Familien/Gruppengesprächen	79	43	35	29	34
Beratungsstelle Werl	2013	2014	2015	2016	2017
Klienten	11	22	23	24	24
männlich	4	8	8	6	10
weiblich	7	14	15	18	14
Beratungsstunden	53	89	90	93	107
in Einzelgesprächen	25	31	38	35	27
in Paargesprächen	28	58	52	58	70
Familien/Gruppengesprächen	0	0	0	0	10

I. Soziodemographische Angaben	2015		2016		2017	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
a. Alter						
bis 18 Jahre	3	0,37	3	0,37	0	0,00
02 bis 27 Jahre	34	4,23	38	4,66	35	3,80
03 bis 30 Jahre	28	3,49	31	3,80	35	3,80
04 bis 40 Jahre	186	23,16	210	25,74	210	22,83
05 bis 50 Jahre	282	35,12	270	33,09	258	28,04
06 bis 60 Jahre	193	24,03	183	22,43	252	27,39
07 über 60 Jahre	77	9,59	81	9,93	130	14,13
08 unbekannt	0	0,00	0	0,00	0	0,00
b. Wohnort						
01 Hamm	184	22,91	198	24,26	168	18,26
02 Lippstadt	122	15,19	114	13,97	117	12,72
03 Soest	74	9,22	94	11,52	110	11,96
04 Anröchte	12	1,49	14	1,72	24	2,61
05 Bad Sassendorf	11	1,37	13	1,59	12	1,30
06 Ense	16	1,99	23	2,82	32	3,48
07 Erwitte	47	5,85	56	6,86	35	3,80
08 Geseke	32	3,99	24	2,94	28	3,04
09 Lippetal	16	1,99	23	2,82	27	2,93
10 Möhnesee	25	3,11	19	2,33	23	2,50
11 Rüthen	6	0,75	7	0,86	4	0,43
12 Warstein	13	1,62	16	1,96	12	1,30
13 Welver	27	3,36	25	3,06	37	4,02
14 Werl	45	5,60	35	4,29	51	5,54
15 Wickede	11	1,37	11	1,35	11	1,35
16 andere Orte	162	20,17	144	17,65	168	18,26
c. Konfession						
01 römisch-katholisch	493	61,39	520	63,73	579	62,93
02 evangelisch	204	25,40	181	22,18	194	21,09
03 sonstige	15	1,87	27	3,31	38	4,13
04 ohne	83	10,34	84	10,29	109	11,85
05 unbekannt	8	1,00	4	0,49	0	0,00
d. Herkunftsnationalität						
01 deutsch	728	90,66	734	89,95	846	91,96
02 ausländisch-europäisch	51	6,35	57	6,99	44	4,78
03 ausländisch-außereuropäisch	23	2,86	25	3,06	30	3,26
04 staatenlos	0	0,00	0	0,00	0	0,00
05 unbekannt	1	0,12	0	0,00	0	0,00
e. Familienstand						
01 ledig	109	13,57	119	14,58	142	15,43
02 verheiratet / eingetr. Lebenspartnerschaft	464	57,78	441	54,04	515	55,98
03 getrennt	98	12,20	156	19,12	116	12,61
04 geschieden	52	6,48	40	4,90	79	8,59
05 verwitwet	16	1,99	15	1,84	20	2,17
06 wiederverheiratet	63	7,85	45	5,51	48	5,22
07 unbekannt	0	0,00	0	0,00	0	0,00
08 sonstiges	1	0,12	0	0,00		
f. Wohnform						
01 alleinlebend / Ein - Personen - Haushalt	107	13,33	126	15,44	195	23,99
02 in Partnerschaft lebend	186	23,16	167	20,47	104	12,79
03 in Partnerschaft lebend mit Kindern	389	48,44	390	47,79	478	58,79
04 nicht in Partnerschaft, mit Kindern, alleinerziehend	78	9,71	72	8,82	24	2,95
05 sonstige Wohnform	43	5,35	61	7,48	119	14,64

	2015		2016		2017	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
g. Kinderzahl						
01 keine Kinder	127	15,82	127	15,56	146	15,87
02 ein Kind	202	25,16	190	23,28	175	19,02
03 zwei Kinder	323	40,22	338	41,42	392	42,61
04 drei Kinder	118	14,69	121	14,83	151	16,41
05 vier und mehr Kinder	32	3,99	39	4,78	56	6,09
05 unbekannt	1	0,12	1	0,12	0	0,00
h. Letzter Ausbildungsabschluss						
01 ohne Abschluss	21	2,62	20	2,45	6	0,65
02 Sonderschule	9	1,12	7	0,86	10	1,09
03 Hauptschule	36	4,48	36	4,41	34	3,70
04 Real-, Fach-, Fachoberschule	160	19,93	109	13,36	137	14,89
05 Universitäts-, Fachhochschulreife	64	7,97	62	7,60	32	3,48
06 Hochschul-, Fachhochschulabschluss	177	22,04	174	21,32	228	24,78
07 Lehre	296	36,86	336	41,18	418	45,43
08 Meisterprüfung	35	4,36	64	7,84	55	5,98
09 unbekannt	5	0,62	8	0,98	0	0,00
i. Zuletzt ausgeübter Beruf						
01 ohne Beruf	32	3,99	41	5,02	58	6,30
02 ungelernt/angelernt	52	6,48	55	6,74	76	8,26
03 Facharbeiter/Geselle	189	23,54	227	27,82	142	15,43
04 Angestellter/Beamter im einfachen Dienst	65	8,09	58	7,11	92	10,00
05 Angestellter/Beamter im mittleren Dienst	228	28,39	203	24,88	294	31,96
06 Angestellter/Beamter im gehobenen Dienst	88	10,96	92	11,27	116	12,61
07 Angestellter/Beamter im höheren Dienst	55	6,85	39	4,78	65	7,07
08 selbständig, Kleinbetrieb	49	6,10	52	6,37	64	6,96
09 selbständig, mittelständischer Betrieb	13	1,62	15	1,84	3	0,33
10 selbständig, Großunternehmen	1	0,12	1	0,12	0	0,00
11 freie akademische Berufe	16	1,99	18	2,21	5	0,54
12 unbekannt	3	0,37	5	0,61	5	0,54
13 sonstiges	12	1,49	10	1,23	0	0,00
j. Derzeitige Tätigkeit						
01 ganztags (selbständig/erwerbstätig)	346	43,09	394	48,28	424	46,09
02 teilzeit (selbständig/erwerbstätig)	193	24,03	201	24,63	246	26,74
03 zeitweise (selbständig/erwerbstätig)	17	2,12	10	1,23	18	1,96
04 ohne Arbeit / ohne Ausbildung	14	1,74	9	1,10	8	0,87
05 in Ausbildung Umschulung	5	0,62	25	3,06	23	2,50
06 im Ruhestand	22	2,74	61	7,48	99	10,76
07 in Familie/Haushalt	37	4,61	73	8,95	65	7,07
08 arbeitslos	169	21,05	25	3,06	20	2,17
09 mithelfende Familienangehörige	346	43,09	0	0,00	2	0,22
10 unbekannt	193	24,03	2	0,25	0	0,00
11 sonstiges	17	2,12	16	1,96	15	1,63
k. Anregung zur Kontaktaufnahme durch						
01 Einzelperson z. B. Bekannter, eigene Erfahrung	387	44,59	354	43,38	428	46,52
02 Therapeut. Einrichtung, z.B. Arzt, Klinik, Beratung	193	24,3	164	20,10	135	14,67
03 Kirchliche Stelle z. B. Telefonseelsorge, Pfarrer	24	2,76	14	1,72	27	2,93
04 Päd. Einrichtung z. B. Kindergarten, Schule	23	2,65	8	0,98	5	0,54
05 Juristische Einrichtung z. B. RA, Gericht,	13	1,50	36	4,41	10	1,09
06 Ämter und Institutionen z. B. Jugendamt, , etc.	37	4,26	31	3,80	7	0,76
07. Medien u. Öffentlichkeitsarbeit	58	6,68	186	22,79	58	6,30
08 Internet	166	19,12	354	43,38	250	27,17

	2015		2016		2017	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
I. Personenbezogene Anlässe	714	88,92	661	81,00	723	78,59
01 Probleme im Sozialkontakt	82	10,21	64	7,84	101	5,40
02 Stimmungs- u. emotionsbezogene Probleme	549	68,37	496	60,78	556	29,70
03 Vegetative Probleme	96	11,96	89	10,91	223	11,91
04 Ängste und Zwänge	201	25,03	151	18,50	222	11,86
05 Probleme mit der unmittelbaren Umgebung	34	4,23	36	4,41	101	5,40
06 Sexualität und Partnerschaft	263	32,75	252	30,88	50	2,67
07 Kognitive Probleme	22	2,74	26	3,19	66	3,53
08 Probleme mit Verlusterlebnissen	179	22,29	153	18,75	304	16,24
09 Andere psychologische Anlässe	31	3,86	40	4,90	111	5,93
10 Suizidales Verhalten	14	1,74	8	0,98	13	0,69
11 Schwangerschaft und Familienplanung	18	2,24	13	1,59	21	1,12
12 Suchtbezogener Anlass	17	2,12	22	2,70	35	1,87
13 Sonstiges	35	4,36	16	1,96	69	3,69
m. Partnerbezogene Anlässe	667	83,06	678	83,09	654	71,09
01 Beziehungsklärung	482	60,02	512	62,75	615	26,15
02 Partnerdifferenzen	360	44,83	396	48,53	342	14,54
03 Streitverhalten in der Partnerschaft	313	38,98	299	36,64	255	10,84
04 Sexualität	167	20,80	159	19,49	192	8,16
05 Beziehungsrelevante Auffälligkeiten	86	10,71	72	8,82	375	15,94
06 Scheidungsgefährdete	138	17,19	112	13,73	355	15,09
07 im Vorfeld von Trennung / Scheidung	177	22,04	185	22,67	131	5,57
08 während des Scheidungsverfahrens	15	1,87	33	4,04	47	2,00
09 Geschiedene	11	1,37	18	2,21	28	1,19
10 Sonstige	25	3,11	8	0,98	12	0,51
n. Familienbezogene Anlässe	416	51,81	377	46,20	502	54,57
01 Schwierigkeiten mit Eltern / Schwiegereltern	141	17,56	105	12,87	236	20,12
02 Schwierigkeiten wegen der Kinder	255	31,76	230	28,19	290	24,72
03 Probleme zwischen Eltern und Kindern	119	14,82	116	14,22	131	11,17
04 Schwierigkeiten im familiären Umfeld	40	4,98	37	4,53	70	5,97
05 Schwierigkeiten durch Trennung / Scheidung	69	8,59	76	9,31	117	9,97
06 Psychische Probleme der Kinder	42	5,23	37	4,53	123	10,49
07 Psychosomatische Probleme der Kinder	42	5,23	37	4,53	25	2,13
08 Auffallendes Sozialverhalten der Kinder	20	2,49	9	1,10	48	4,09
09 Leistungsbeeinträchtigung der Kinder	40	4,98	28	3,43	18	1,53
10 Sonstiges	18	2,24	7	0,86	115	9,80
o Gesellschaftsbezogene /soziokulturelle Anlässe.	290	36,11	288	35,29	354	38,48
01 Arbeitsplatzsituation	114	14,20	111	13,60	190	34,30
02 Wohnsituation	108	13,45	105	12,87	159	28,70
03 Finanzielle Situation	112	13,95	114	13,97	141	25,45
04 Migrationsprobleme	10	1,25	16	1,96	21	3,79
05 Probleme im sozialen Umfeld	25	3,11	16	1,96	40	7,22
06 Sonstiges	23	2,86	2	0,25	3	0,54
p. Beratungsschwerpunkt						
01 § 16 KJHG	12	1,49	15	1,84	9	0,98
02 § 17 KJHG	500	62,27	489	59,93	458	49,78
03 § 18 KJHG	8	1,00	2	0,25	5	0,54
04 § 28 KJHG	2	0,25	3	0,37	4	0,44
05 § 41 KJHG	3	0,37	6	0,74	6	0,65
06 sonstiger Schwerpunkt innerhalb KJHG	21	2,62	11	1,35	23	2,50
07 Beratungsschwerpunkt außerhalb KJHG	257	32,00	290	35,54	415	45,11

K. Rahmenbedingungen 2018

- Die Beratung geschieht in Einzel-, Paar-, Familien- bzw. Gruppengesprächen, ergänzt durch Kurse und Online - Beratung.
- Unabhängig von Alter, Konfession, Weltanschauung und Lebenssituation steht die Beratungsstelle allen offen, die **freiwillig** zu uns kommen.
- Unsere Arbeit unterliegt der **Schweigepflicht** gegenüber jedermann.
- Die Beratungen sind für die Ratsuchenden **kostenfrei**.
- Die **Anmeldung** für Erstgespräche erfolgen in der Regel telefonisch **im Sekretariat**:
 - montags bis freitags, zwischen 8:30 und 12.00 Uhr, Osthofenstraße 35, Soest, **02921 15020**
 - oder über die Mailadresse:
eheberatung-soest@erzbistum-paderborn.de.
 - oder über die Homepage:
http://paderborn.efl-beratung.de
- Die **Online – Beratung** der Ehe-, Familien-, und Lebensberatung im Erzbistum Paderborn ist erreichbar:
 - **http://paderborn.efl-beratung.de**
- „**Freie Beratung**“: Die Beraterinnen und Berater halten Zeitreserven in ihren Kalendern für individuell abgesprochene, kurzfristig terminierbare „Vorab“ – Beratungsgespräche offen. Vermittelt über unser Sekretariat wird den Ratsuchenden in akuten Krisensituationen so ein zeitlich wie örtlich flexibler Zugang zu einem ersten Beratungsgespräch eröffnet.
- **regelmäßige Gruppen**:
 - in Soest, eine Gruppe von Männern unter der Überschrift: „**befreiend unvollkommen**“
 - in Soest, eine Gruppe von Frauen und Männern unter der Überschrift: „**Redezeit**“
 - in Hamm eine Gruppe von Frauen und Männern unter der Überschrift: „**anfangen...**“
 - in Lippstadt eine Gruppe für Frauen in Trennungen, Abschieden, Übergängen, unter der Überschrift: „**Leben lässt sich nur rückwärts verstehen, muss aber vorwärts gelebt werden**“
- **Familien - Mediation** ist unsere Einladung an Paare und Familien zu eigenverantwortlicher, konstruktiver, kreativer, fairer Konflikt- und Krisenbewältigung. Mediation ist eine gewaltfreie Methode der Konfliktregelung, in der alle am Konflikt beteiligten Parteien freiwillig, gleichberechtigt und mit Hilfe eines neutralen Dritten eigenständig Lösungen für ihre Konflikte erarbeiten. Dies gilt grundsätzlich für alle Fragen und Konflikte, zu deren Lösung Paare und Familien Regelungen entwickeln wollen oder müssen. Mediation ist für uns bewusst

nicht auf den Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung eingegrenzt.

- **Träger der Beratungsstelle** ist das Erzbistum Paderborn, Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Domplatz 3, 33098 Paderborn.

2018 sind folgende Beraterinnen und Berater tätig:

In Hamm, Oststraße 37:

- Michael Baumbach
- Marlene Brüggelolte
- Helga Pieper
- Franziska Schultheis



In Lippstadt, Overhagen, Glockenweg 4:

- Michael Ax
- Marlene Brüggelolte
- Ute Heukamp



In Soest, Osthofenstraße 35:

- Anke Kenter
- Paul Piepenbreier
- Rita Schmidt
- Henry Trampe



In Werl, Mellinstraße 5:

- Marlene Brüggelolte



Online – Beratung (<http://paderborn.efl-beratung.de>)

- Marlene Brüggelolte